

wieder sehr thätig. Es bedürfe der größten Wachsamkeit, um ihn sich vom Leibe zu halten.“ Ein größeres englisches Detachement unter Oberst Plumer bemühte sich vergeblich, den Ring zu durchbrechen, den Kommandant Sneyman um die Stadt gezogen hatte. Er stand bei Crokobil Poom einer Boerenabteilung unter dem ehemaligen deutschen Leutnant Freiherrn von Dalwigk gegenüber, die alle seine Schritte bewachte und ihn absolut nicht vorwärts kommen ließ. Trotzdem blieb der Mut der Belagerten ungebrochen, und man kann ihnen, wie namentlich auch ihrem wackeren Führer Baden-Powell die Anerkennung nicht versagen, daß sie unter Verhältnissen ausgehalten haben, unter denen manche andere Abteilung längst kapituliert hätte. Für die Boeren hatte dieses zähe Aushalten der Belagerten den Nachteil, daß sie fortgesetzt eine größere Abteilung und zahlreiches schweres Geschütz vor Masering festliegen hatten, die sie angesichts der wachsenden Fortschritte des Lord Roberts beim Hauptheere sehr notwendig gehabt hätten.

VIII.

Der April schien den Boeren wieder mehr Glück zu bringen; und es zeigte sich bald, daß die Eroberung des Oranje-Freistaates den Engländern doch nicht so leicht werden sollte, als sie anfangs geglaubt hatten.

Während bei uns der April schon oft warme Frühlingstage hat, die das Wiedererwachen der Natur verkünden, beginnt um diese Zeit in Südafrika der Winter, der sich dann auf den Hochebenen des Oranje-Freistaates und der Transvaal-Republik oft schon recht unangenehm fühlbar zu machen pflegt. Dieser Umstand war für die Engländer um so ungünstiger, als, wie wir im letzten Kapitel sahen, Krankheiten